

Frühjahresempfang zu Ehren des afrikanischen Diplomatischen Corps

Montag, 24.4.2023, 17:00 – 19:30 Uhr,

Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Straße 29, 10178 Berlin

Grußwort der Präsidentin der Deutschen Afrika Stiftung, Dr. Uschi Eid

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

Sehr geehrte Damen und Herren Botschafter,

Sehr geehrter Herr Botschafter Possi, Botschafter der Republik Tansania, als Vertreter des Doyens, seien Sie herzlich willkommen;

Ich freue mich, die Außenministerin der Republik Malawi begrüßen zu dürfen. Herzlich willkommen sehr geehrte Frau Tembo;

Ich begrüße Sie,

- verehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages,
- Frau Staatministerin Keul,
- Frau Bergmann,
- Herr Prof. Dr. Große,
- Herr Dr. Treier,
- liebe Freundinnen und Freunde der Deutschen Afrika Stiftung.

Gerne möchte ich zu Beginn die Gelegenheit nutzen, um allen Musliminnen und Muslimen zum Ende des Fastenmonats Ramadan und des Zuckerfestes, „Eid al-Fitr“ zu gratulieren, das gestern endete.

Es ist mir eine besondere Freude, dass Sie heute so zahlreich erschienen sind, und das obwohl in einigen Ländern kurzfristig auch heute noch ein Feiertag angesetzt wurde.

Wir wollen mit diesem Empfang zu Ehren des afrikanischen diplomatischen Corps

- gemeinsam den Frühling begrüßen,
- unsere freundschaftlichen Bande vertiefen oder auch neue knüpfen,
- jedoch auch die Gelegenheit nutzen, uns den politischen Themen zu widmen, die uns gemeinsam beschäftigen.

Wie wir alle im letzten Jahr schmerzlich erfahren haben, stehen uns eine ganze Reihe von globalen Herausforderungen und Hürden bevor und nur, wenn wir in stetigem Austausch bleiben und uns um gegenseitiges Verstehen und auch gegenseitiges Verständnis bemühen, können wir diese Hürden

gemeinsam nehmen und tragfähige für alle zufriedenstellende Lösungen finden. So blicke ich mit Vorfreude auf den heutigen Abend mit offenen, vertrauensvollen und anregenden Gesprächen.

Jedoch darf eines in diesen turbulenten Zeiten nicht vergessen werden: In diesem Jahr feiern wir einen ganz besonderen Geburtstag, nämlich den der Organisation für Afrikanische Einheit, der OAU, wie wir sie in ihrer Abkürzung kennen.

Am 25. Mai 1963, also vor 60 Jahren, wurde sie, die Vorgängerorganisation der Afrikanischen Union, in Addis Abeba von damals 30 afrikanischen Staaten gegründet.

Mittlerweile zählt die Afrikanische Union 55 Mitglieder.

Das historische Dokument, die OAU-Charta, wurde von 32 vorausschauenden Staats- und Regierungschefs verabschiedet,

- die sich damals der Dekolonisierung Afrikas verschrieben haben und

gleichzeitig für die ganze Welt wichtige Prinzipien der friedlichen Koexistenz festgelegt haben, die dankenswerterweise der kenianische UNO-Botschafter als Nichtständiges-Mitglied des UN-Sicherheitsrates im vorigen Jahr der Welt in Erinnerung rief: nämlich, dass die

- Souveränität und
- Integrität der Staaten zu respektieren und die
- Staatsgrenzen unantastbar sind.

Diese Prinzipien gelten auch heute noch und wo immer auch neokoloniale und neoimperialistische Angriffskriege geführt werden, dürfen sie von der internationalen Staatengemeinschaft nicht geduldet werden.

Das ist und bleibt das Vermächtnis der OAU-Charta!!!

Seit 1963 ist die OAU einen weiten Weg gegangen. Und ich will nur einige Meilensteine nennen:

- Nach der Einrichtung des Komitees zur Befreiung Afrikas in Daressalam wurde
- 1993 in Kairo der OAU-Mechanismus zu Konfliktvermeidung, Konfliktprävention und Konfliktmanagement verabschiedet;
- auf dem OAU-Gipfel in Tunis 1994 nahm zum ersten Mal nach Ende des Apartheidregimes Südafrika als 53. Staat teil
- 1996 wurde der seit der Gründung der OAU geforderte Vertrag für ein atomwaffenfreies Afrika, der Vertrag von Pelindaba, verabschiedet – ein in seiner Bedeutung für den Frieden dieser Welt und die gesamte Menschheit nicht zu überschätzender Beweis der Weisheit seiner Väter

Die Sirte-Deklaration im Jahr 2000 machte den Weg frei für die Umwandlung der OAU zur AU. Schließlich wurde diese, wie wir sie heute kennen, 2002 in Durban gegründet.

Ein Veränderungswille und Aufbruchgeist wehte durch Afrika, der z.B. zur Formulierung der bedeutenden Reformstrategie die „*Neue Partnerschaft für Afrikas Entwicklung* – kurz NEPAD“ genannt, führte. Sie fand klare Worte für die Zukunftsausrichtung des Kontinents und legte als Grundsätze fest:

- Selbstverantwortung und Selbstbestimmung,

- Schonungslose eigene Fehleranalyse,
- Neues Selbstbewusstsein und Vertrauen auf die eigene Kraft,
- Afrika als Architekt des eigenen Fortkommens und nicht Schutzbefohler von mildtätigen Beschützern,
- Integration in die Weltwirtschaft,
- Gleichberechtigter Akteur auf der Weltbühne

Mittlerweile ist aus der Reformstrategie eine Entwicklungsagentur entstanden, deren Sekretariat für die Umsetzung zukunftsweisender NEPAD-Projekte verantwortlich ist.

Besonders wichtig als Zeichen eines panafrikanischen demokratischen Aufbruchs war die Einrichtung des Pan-Afrikanischen Parlamentes, das bereits im Abuja-Vertrag von 1991 vorgesehen war, und im Jahr 2000 in der Gründungsakte der AU, Artikel 17, bestätigt wurde und per Beschluss der AU 2004 in Midrand, Südafrika angesiedelt wurde. Ein Meilenstein in der Etablierung demokratischer Institutionen zur Diskussion panafrikanischer Angelegenheiten.

Ebenfalls 2004 eingerichtet wurde der Afrikanische Friedens- und Sicherheitsrat, der heute wieder gefordert ist, wenn wir nach dem Sudan blicken. Wir trauern mit den Familien um die Opfer der derzeitigen Auseinandersetzungen und hoffen, dass alle afrikanischen Bemühungen um einen Waffenstillstand bald zum Erfolg führen.

Schließlich war von zukunftsweisender Bedeutung die Verabschiedung der Agenda 2063 im Jahr 2013. In diesem Dokument definieren die AU-Mitgliedsstaaten „The Africa We Want“ für die kommenden 50 Jahre.

Die erste Dekade der Agenda 2063 ist nun verstrichen, was ich als Anlass nehmen möchte, Deutschland als Kooperationspartner dazu zu ermutigen, Afrika bei der Umsetzung der darin definierten Ziele zu unterstützen, sofern wir dazu eingeladen und kompetent sind, bzw. die notwendige Wirkmacht, haben.

Voraussetzungen hierzu auf deutscher Seite sind jedoch meines Erachtens – und ich will hier nur einige Beispiele nennen,

1. Afrika in seinem Streben nach einem Sitz in der UNO vorbehaltlos zu unterstützen;
2. Afrikas Anliegen zur fairen Gestaltung der internationalen Finanzinstitutionen ernst zu nehmen;
3. die afrikanische kontinentale Freihandelszone zu unterstützen und darüber hinaus die Integration Afrikas in die Weltwirtschaft zu erleichtern;
4. Die deutsche Wirtschaft zu ermutigen, mit afrikanischen Unternehmen zu kooperieren, um durch regionale Wertschöpfung Ausbildungs- und Arbeitsplätze für die Jugend zu schaffen.

Als innenpolitische Hausaufgaben sehe ich

1. Die afrikapolitische Kompetenz zu stärken und Gegenwartsgeschichte in Forschung und Lehre zu erweitern, um ein realistisches Afrikabild als Grundlage für politische Beratung zu haben und den Dynamiken auf dem afrikanischen Kontinent gerecht zu werden.
2. Unsere Willkommenskultur durch eine weniger restriktive Visa-Vergabe Wirklichkeit werden zu lassen
3. Mit der afrikanischen Diaspora in Deutschland stärker zu kooperieren
4. Jegliche Art von Bürger- zu Bürger- Begegnung, sei es in der Wissenschaft, der Kultur, den Medien, oder auch unter Fachkräften und Schülern zu stärken und auszubauen

Selbstverständlich ist zu all dem zwingende Voraussetzung, dass wir zuhören und uns darüber austauschen, ob und wie wir mit afrikanischen Freunden und Partnern zusammenarbeiten können.

Räume für gegenseitiges Zuhören und gemeinsamen Austausch zu schaffen, das sehen wir als Deutsche Afrika Stiftung als unsere Aufgabe – was uns wieder zum Anlass und Zweck dieses Abends heute zurückbringt.

Es freut mich zu sehen, wie viele deutsche gesellschaftlich wichtige Entscheidungsträgerinnen und –träger heute zu Ehren von Ihnen, verehrtes Diplomatisches Corps, zusammengekommen sind. Ich möchte Sie herzlich einladen, nutzen Sie den heutigen Abend zu der Intensivierung von Beziehungen, damit wir die vor uns liegenden Herausforderungen gemeinsam bewältigen können.

Bevor ich Ihnen nun allen einen informativen Abend mit vielen Gesprächen und spannenden Einblicken wünsche, möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich zum einem

- bei den afrikanischen Botschaften für die gute und enge Zusammenarbeit zu bedanken und ich hoffe, dass wir diese auch in Zukunft fortführen und vertiefen können,
- zum anderen, danke ich auch unseren Partnern, die den heutigen Abend möglich gemacht haben:

Herzlichen Dank,

- o dem Bund der Deutschen Industrie (BDI),
- o dem Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (BGA)
- o und natürlich der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und hier insbesondere Herrn Dr. Treier und Herrn Schwiderowski

Ich freue mich nun, an Herrn Prof. Dr. Heinz-Walter Große, den Vorstandsvorsitzenden der Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft, kurz SAFRI, zu übergeben und bitte Sie, Herr Große, auf die Bühne.

Vielen Dank.